

Insel Verlag

Leseprobe



Dammell, Gesine
Das Kind in der Krippe

Die schönsten Geschichten vom Jesuskind zum Vorlesen
Herausgegeben von Gesine Dammell

© Insel Verlag
insel taschenbuch 4406
978-3-458-36106-0

Von der wundersamen Geburt des Jesuskindes in einem Stall zu Bethlehem erzählt uns die Weihnachtsgeschichte. Es waren die Hirten auf dem Feld, die als Erstes zu dem Baby eilten und die frohe Botschaft in die Welt verbreiteten ... Doch vieles, was einst an der Krippe – vielleicht – noch geschah, das erfahren wir aus der Bibel nicht.

Worüber musste das Christkind plötzlich lächeln? Welche Geschenke brachten die Tiere dem Neugeborenen? Worüber unterhielten sich Ochs und Esel? Und wie zähmte das Jesuskind einen wilden Wolf und einen Räuber? Davon und von vielem anderen mehr erzählen die hier versammelten schönen Weihnachtsgeschichten: zum Vorlesen – für Groß und Klein.

insel taschenbuch 4406
Das Kind in der Krippe



Das Kind in der Krippe

*Die schönsten Geschichten vom
Jesuskind zum Vorlesen*

Herausgegeben von Gesine Dammel

Insel Verlag

Erste Auflage 2015
insel taschenbuch 4406
Originalausgabe

© Insel Verlag Berlin 2015

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der
Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: Zero Werbeagentur, München

Umschlagabbildung: Katja Wehner, Leipzig

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36106-0

Inhalt

Die Geburt

Es begab sich aber zu der Zeit [ca. 3 min.]	13
Da Jesus geboren war [ca. 3 min.]	15
Gunhild Sehlin, <i>Das Kind</i> [ca. 12 min.]	17
Jutta Richter, <i>Die Geburt</i> [ca. 6 min.]	23

Der Stern von Bethlehem

Ulrich Knellwolf, <i>Das Märchen vom Stern von Bethlehem</i> [ca. 12 min.]	29
Jutta Fellner-Pickl, <i>Der übermütige Komet</i> [ca. 5 min.] . .	36

Wie Ochs und Esel an die Krippe kamen

Josef Lada, <i>Weihnachten mit Kater Mikesch</i> [ca. 10 min.]	41
Rolf Krenzer, <i>Der Weihnachtsspatz</i> [ca. 8 min.]	47
Karl Heinrich Waggenerl, <i>Die alte Krippe</i> [ca. 3 min.]	51
Jehan Le Povre Moyne, <i>Zwischen Ochs und Esel</i> [ca. 5 min.]	53
<i>Der neidische Hund. Legende aus dem Stall</i> [ca. 12 min.]	56
Jules Supervielle, <i>Der Ochs und der Esel im Stall zu</i> <i>Bethlehem</i> [ca. 36 min.]	63

Worüber das Christkind lächeln musste

Karl Heinrich Waggerl, <i>Worüber das Christkind lächeln musste</i> [ca. 5 min.]	87
Rudolf Herfurtner, <i>Risus Angelorum – Das Flohvius-Fragment oder Das Vermächtnis des Professor Pulex</i> [ca. 10 min.]	90
Anne-Marie Maier-Schäfer, <i>Zwei Spatzen auf dem Dach</i> [ca. 5 min.]	96

Wie ein Hirtenknabe das Christkind tröstete

Rolf Krenzer, <i>Die Geschichte vom Weihnachtslicht</i> [ca. 3 min.]	101
Max Bolliger, <i>Das Hirtenlied</i> [ca. 5 min.]	103
Ernst Penzoldt, <i>Der Mann, der dabei war</i> [ca. 5 min.]	108
Karl Heinrich Waggerl, <i>Wozu die Liebe den Hirtenknaben veranlasste</i> [ca. 3 min.]	112
Karl Heinrich Waggerl, <i>Warum der schwarze König Melchior so froh wurde</i> [ca. 5 min.]	114

Das erste Wunder

Azorín (José Martínez Ruiz), <i>Das erste Wunder</i> [ca. 12 min.]	119
Karl Heinrich Waggerl, <i>Wie der kranke Vogel geheilt wurde</i> [ca. 3 min.]	127
Karl Heinrich Waggerl, <i>Der Tanz des Räubers Horrificus</i> [ca. 5 min.]	129

Huub Oosterhuis, <i>Der Wolf an der Krippe</i>	
[ca. 3 min.]	132
<i>Der Milchwändler. Legende aus dem Piemont</i>	
[ca. 3 min.]	134

Die Flucht nach Ägypten

Agatha Christie, <i>Der unfolgsame Esel</i> [ca. 6 min.]	137
Karl Heinrich Waggenerl, <i>Der störrische Esel und die süße</i>	
<i>Distel</i> [ca. 5 min.]	141

Alle Jahre wieder

Selma Lagerlöf, <i>Großmutter's Weihnachtsgeschichte</i>	
[ca. 8 min.]	147
Marie Luise Kaschnitz, <i>Alle Jahre wieder. Eine</i>	
<i>Weihnachtserzählung</i> [ca. 15 min.]	152
Ellen Schöler, <i>Piero und das Christkind</i> [ca. 8 min.] . . .	161
Willi Fährmann, <i>Paco baut eine Krippe</i> [ca. 12 min.] . . .	166
Christoph Maas, <i>Das gestohlene Jesuskind</i> [ca. 8 min.] .	173
Gabriela Jaskulla, <i>Wie das Kind in der Krippe einen neuen</i>	
<i>Vater bekam</i> [ca. 15 min.]	178
Dietrich Mendt, <i>Der Nachweihnachtsengel</i> [ca. 3 min.] .	189
Quellenverzeichnis	191

Die Geburt

Es begab sich aber zu der Zeit

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Kyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Joseph aus Galilea aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte David war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in der selbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald ward da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria

und Joseph, dazu das Kind in der Krippen liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, das sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2, 1-16

Da Jesus geboren war

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen ihn anzubeten.

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden? Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande, denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Juda. Denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre? Und wies sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, sagt mirs wieder, dass ich auch komme und es anbete.

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis dass er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria seiner Mutter und fielen nieder und beten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Da sie aber hinweggezogen waren, siehe da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und flieh ins Ägyptenland und bleib allda, bis ich dir sage. Denn es ist für handen, dass Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht und entwich ins Ägyptenland und blieb allda, bis nach dem Tod von Herodes. Auf dass erfüllt würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Ägypten hab ich meinen Sohn gerufen.

Matthäus 2, 1-16

Gunhild Sehlin

Das Kind

Der kleine Esel träumte.

Er träumte, er weidete zu Hause in Nazareth auf Marias Wiese. Es war zeitig im Frühling und alles ringsum blühte, grünte und duftete. Die Vögel sangen und tollten durch die Luft vor lauter Freude. Er hörte jemanden weinen und merkte plötzlich, dass die Vögel über Marias Kind jubilierten. Da schlug sein Herz bis zum Halse vor lauter Freude. »Nun ist das Kindlein geboren«, dachte der Esel im Traum.

Auch die Sonne wollte dabei sein und strahlte so hell, so grell in die Augen des Esels, dass er davon erwachte. »Ach, nur ein Traum«, dachte der Esel enttäuscht.

Es war nicht Frühling, schon gar nicht Nazareth, sondern der alte, baufällige Stall in Bethlehem.

Aber – es roch doch nach Frühlingsblumen – und es wurde gesungen – und alles leuchtete und strahlte. Der Esel riss die Augen auf und sah sich um.

In einer Ecke im Stall saß Maria und um sie herum im Kreise scharten sich Engel und sangen.

Die Engel drängelten sich immer dichter zu ihr hin, ja, sie stießen sich mit den Flügeln. Was wollten sie nur sehen? Den Esel überlief es warm.

Da rückte ein Engel so weit zur Seite, dass der Esel durchsehen konnte. Oh, Maria versorgte ein ganz kleines Kindlein.

Nun war es also geboren!

Josef hatte das Gepäck geöffnet und breitete die feine Wäsche aus, die Maria genäht hatte. Die Engel reichten sie Maria, und Maria wickelte das Kind fein und sauber ein. Dann hob sie den Kleinen hoch, damit ihn alle sehen konnten, und reichte ihn

Josef. Josef legte ihn auf das Heu in eine Krippe. Gleich stellten sich alle Engel um die Krippe und sangen. Sie sangen herrlich schön, ganz leise, man konnte es kaum hören.

Josef und der Wirt horchten still und ruhig den Engeln zu, während sie das Kind betrachteten. Da blickte Maria zufällig zum Esel hinüber und merkte, wie er den Hals reckte.

»O Josef«, sagte sie, »zeige ihn auch unserem kleinen Esel!«

Josef führte den Esel zur Krippe. Da roch der Esel, dass das Heu wie Frühlingsblumen duftete.

Plötzlich war es Nacht im Stall. Alle Engel waren verschwunden.

Nur durch einen Spalt im Dach leuchtete der Stern genau auf die Krippe herunter, alles andere lag im Dunkel. Der Esel sah ganz deutlich, wie es rund um das Kind glänzte und strahlte. Josef und der Alte sahen das auch.

»Der Stern leuchtet so hell«, sagte der Alte, »dass er dem Kind eine Krone aufsetzt. Nun fange ich an zu verstehen, warum ich träumte, dass ein König hierher kommen würde.«

Das Kindlein lag mit offenen, großen, dunklen Augen da. Der Esel musste es ein wenig beschnuppern. Was für feine Wangen es hatte, wie warm und weich sie waren! Es hatte Augen wie ein Engel.

Der Alte sagte: »Maria, sieh, wie deines Kindleins Augen strahlen! Wie helle Sterne! Man könnte glauben, des Himmelreichs Herrlichkeit spiegle sich in ihnen. Ich frage mich, was ist das nur für ein Kind?«

Das sollte er bald erfahren.

Es klopfte an der Tür. Der Alte ging hinaus und öffnete. Draußen standen die Hirten, bei denen Josef und Maria letzte Nacht geschlafen hatten. Der Esel erkannte Ruben sofort wieder.

»Gibt es hier ein neugeborenes Kind?«, fragte ein Hirte.

»Das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt?«, rief eine klare, eifrige Stimme.

»Ja«, antwortete der Alte. »Kommt herein. Aber seid leise.« Die Hirten betraten den Stall, gingen auf Zehenspitzen zur Krippe und fielen davor auf die Knie. Lange lagen sie regungslos. Rubens Augen strahlten und der alte Großvater trocknete sich die Tränen. Der Esel hörte die Engel draußen singen. Die Hirten erhoben sich zögernd, als ob sie gern länger gekniet und gebetet hätten.

»Wo sind die Eltern des Kindes?«, fragte der Großvater. »Wir haben ihnen etwas Wunderbares zu erzählen.«

Als die Hirten Josef und Maria sahen, waren sie sehr erstaunt.

»Ihr seid es?«, sagten sie. »Wir erwarteten reiche Menschen. Aber Gott weiß es am besten.«

Dann begann der alte Hirte: »Wir wachten wie üblich bei unseren Schafen. Die Nacht war überhell vom Schein eines großen Sternes, den keiner früher gesehen hatte. Plötzlich stand der Engel des Herrn vor uns und wir fürchteten uns sehr. Der Engel aber sprach:

›Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.‹

Und im gleichen Augenblick sahen wir am ganzen Himmel singende Engel:

›Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen!‹

Gleich verschwanden die Engel wieder und wir sprachen zueinander: ›Wir wollen nach Bethlehem gehen und das Kind sehen,

von dem die Engel gesprochen haben.« Hastig machten wir uns auf den Weg.«

»Aber wie konntet ihr hierherfinden?«, fragte der Wirt verwundert.

»Das war nicht schwer«, antwortete ein Hirte. »Zuerst gingen wir den nächsten Weg nach Bethlehem. Dort sahen wir den Stern über diesem Haus leuchten, alle anderen lagen im Dunkeln. Man sah, wie Gottes Herrlichkeit sich darüber ergoss.«

»Mein Stall!«, sagte der Alte.

Dann war es lange still. Die Hirten standen und betrachteten das Kind. Es fiel ihnen schwer, sich zu trennen.

»Könnte ich bei dir und dem Kindlein bleiben«, seufzte Ruben und streichelte den kleinen Esel.

»Nun durfte ich doch erfahren, was das für ein Kind ist!«, überlegte der Alte. »Denkt! Der Heiland in meinem Stall!«

»Der Gute Hirte«, sagte Ruben glückstrahlend.

»Wahrlich, Gott hat uns eine große Freude gemacht«, sagte sein Großvater. – »Nun müssen wir zurück zu unserer Herde. Es ist Zeit, die Tiere auf die Weide zu treiben.«

Die Hirten gingen. Es fing an zu tagen. Der Stern verblasste. Das Kindlein, Maria und Josef schliefen. Aber der Esel stand noch immer vor der Krippe. Josef hatte vergessen, ihn an seinen Platz zurückzuführen. Er stand ganz still und wachte über das Kindlein.

Da besann er sich auf seine Freunde zu Hause in Nazareth. Der Esel wusste, es würde noch ziemlich lange dauern, bis Maria mit ihrem Kind nach Hause reisen konnte. Josef hatte das gestern angedeutet, zu viele Menschen waren nach Bethlehem zur Schätzung gekommen.

Der Esel wünschte sich herzlich, die Tiere zu Hause könnten eine Nachricht über das Kind erhalten.

»Schade«, dachte er. »Hier liegt nun das allerlieblichste Kind,